

**Niederschrift
über die
43. Sitzung des Integrationsbeirates
am 28. Juli 2023
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Regensburg**

Beginn: 16:06 Uhr
Ende: 17:27 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau Arndt-Grunde i, Anja	X		
2	Herr Prof. Dr. Brunnbauer , Ulf		X	
3	Herr Cetinkaya , Nurdoğan	X		
4	Frau Rist-Kaip , Tünde	X		
5	Herr Fonseca Santovito , Rogerio			X
6	Frau Funk , Erika Eva		X	
7	Frau Hanifah , Mumtaz	X		
8	Frau Jackiewicz , Jolanta		X	
9	Frau Lang , Julia	X		
10	Herr Dr. Márton , Mihai-Paul		X	
11	Herr Paquay Rovira , Pedro	X		
12	Frau Pelties , Marta	X		
13	Herr Sarik , Haritun		X	
14	Herr Sbirkov , Ivan	X		
15	Frau Schwarz , Stephanie	X		
16	Frau Shahedi , Monir	X		
17	Herr Sirreah , Bassel	X		
18	Frau Stabnau , Hae-Gyung	X		
19	Frau Stupavsky , Anna	X		
20	Frau Torreblanca Cruz , Mariana	X		
21	Frau Wudtke , Valentina			X
		14	5	2

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Für die CSU-Fraktion: Dechant , Bernadette (Stellvertretung: Tahedi , Erich)		X (Dechant entschuldigt)

2	Für die Fraktion B 90/DIE GRÜNEN: Gaittet , Daniel (Stellvertretung: Eberlein , Theresa)	X (Eberlein)	X (Gaittet entschuldigt)
3	Für die BRÜCKE-Fraktion: Simon , Bettina (Stellvertretung: Wolbergs , Joachim)		
4	Für die SPD-Fraktion: Irmisch , Alexander (Stellvertretung: Kolbe-Stockert , Evelyn)	X (Irmisch)	
5	Für die ÖDP-Fraktion: Graf , Joachim		X
6	Für die Freie Wähler-Fraktion: Radler , Kerstin (Stellvertretung: Riepl , Günther)		X (Radler entschuldigt)

Weitere beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	von Seiche , Julia (Initiative „Ausbildung statt Abschiebung!“ e. V.) (Stellvertretung: Koller , Dr. Doris)	X (von Seiche)	
2	Hanusa , Helga (Keine Bedienung für Nazis e. V.) (Stellvertretung: Simek , Ludwig)	X (Hanusa)	
3	Sauerer , Michael (BI Asyl Regensburg) (Stellvertretung: Streitberger , Gotthold)	X (Streitberger)	X (Sauerer)
4	Issakha , Youssef (CampusAsyl e.V.) (Stellvertretung: Yunes , Moatasam)	X (Yunes)	
5	Firat , Nihat (Migrationsausschuss der IG Metall Regensburg)		X
6	Cetinkaya , Aylin (Alevitische Gemeinde Regensburg und Umgebung e. V.) (Stellvertretung: Firat , Nihat)		X (beide entschuldigt)
7	Maltz-Schwarzfischer , Gertrud (Oberbürgermeisterin Stadt Regensburg)	X	

Anwesende Mitglieder der Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau Spitaler-Kossok , Ines (Amt für Integration und Migration)
2	Herr Vernim , Matthias (Amt für Integration und Migration)
3	Frau Couto García , Paula (Amt für Integration und Migration)

1. Eröffnung der Sitzung und Aktuelles

Berichterstattung: Vorsitzende

Frau Lang begrüßt alle Anwesenden zur letzten Sitzung vor der Sommerpause.

Sie heißt die Oberbürgermeisterin willkommen, ebenso ein neues Mitglied des Integrationsbeirates, Frau Tünde Rist-Kaip, die sich später kurz vorstellen darf. Außerdem wird Frau Pawletta von Tür an Tür aus Augsburg begrüßt.

Frau Lang übergibt das Wort an Frau Rist-Kaip. Sie stellt sich kurz vor.

Frau Lang sagt, es gäbe zu Beginn noch zwei akute Fragen an die Oberbürgermeisterin.

Frau Schwarz stellt die erste Frage zur Braumandl-Stiftung, die wohl von der Stadt verwaltet werde und deren Zweck die Unterstützung von bedürftigen Menschen, u.a. Studierenden, sei. Frau Schwarz sieht allerdings, dass nach den Richtlinien Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ausgeschlossen würden. Die Frage sei nun, ob man seitens der Stadt nichts dagegen machen könne, dass nicht-Deutsche, viele durchaus mit Unterstützungsbedarf, ausgeschlossen würden.

Die Frau Oberbürgermeisterin bestätigt, dass die Braumandl Stiftung von der Stadt verwaltet werde. Das Ehepaar Braumandl sei noch am Leben und wolle einen Teil seines Vermögens dafür einsetzen, junge Menschen aus Regensburg auf ihrem Bildungsweg zu fördern. Dem Willen der Stifter solle entsprochen werden. Die aktuellen Richtlinien seien deshalb vom Ausschuss für Soziales und allgemeine Stiftungsangelegenheiten so beschlossen worden. Man sei aber weiter im Austausch mit den Stiftern, und gerade die genannte Einschränkung sei dabei von Anfang an Thema gewesen.

Herr Sirreah betritt um 16:12 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Stabnau betritt um 16:15 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Hanusa meldet sich zu Wort. Ihr Sohn, Stadtrat Jakob Friedl, habe mit dem Stifter telefoniert. Er meinte, es seien „alte Leute“, die nicht alles so bedacht hätten, was das bedeutet und wen es ausschließt. Frau Hanusa meint, ein Stiftungsamt habe die Aufgabe, den vorhandenen Ungleichheiten in der Gesellschaft entgegen zu wirken und die Stifter entsprechend zu beraten.

Frau Maltz-Schwarzfischer weist darauf hin, dass Stifter und Stiftungsverwaltung weiter im Kontakt seien. Außerdem sei es legitim, wenn Menschen mit ihrem Vermögen bestimmte selbst gewählte Ziele erreichen wollten. Die Stadt kann entscheiden, ob sie eine solche Stiftung annimmt. Die Verwaltung könne immer im Gespräch bleiben und beratend einwirken

Frau Shahedi betritt um 16:18 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Torreblanca Cruz betritt um 16:19 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Cetinkaya meldet sich zu Wort. Er sagt, es sei wichtig zu gucken, dass die Menschen, die nicht im Handlungsfeld dieser Stiftung sind, nicht diskriminiert würden.

Die Oberbürgermeisterin bekräftigt, dass es natürlich Aufgabe des Integrationsbeirates sei, auf mögliche Diskriminierungen hinzuweisen. Die Stiftungsverwaltung könne immer in der Richtung beraten, aber mehr auch nicht. Sie habe kein Recht, den Stiftern zu sagen, wie sie ihre Stiftung ausrichten müssen. Sie beraten aber trotzdem immer auch mit Blick auf Antidiskriminierung. Vielleicht müsse man dem Ehepaar noch etwas Zeit geben.

Frau Lang bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin für die Antworten.

Frau Hanusa stellt eine weitere Frage. Es gehe ihr um das Bekanntwerden der Hetze gegen Ausländer, die vom Pächter des Kiosks am Guggenberger See verbreitet wurde. Der Pächter

habe Erzählungen vom Spektrum der extremen Rechten verbreitet, zum Schaden der Institutionen, die ihm diesen Kiosk verpachtet haben. Sie fragt, ob ihm inzwischen gekündigt wurde. Außerdem sei die Gestaltung der Pachtverträge relevant, darüber könnten Stadt und Landkreis Einfluss nehmen. Der dritte Punkt sei, dass aus ihrer Sicht mehr getan werden müsse, als sich in knappen Worten von den Aussagen zu distanzieren. Die bisherigen Reaktionen seien keine inhaltlich aufklärende Distanzierung. Frau Hanusa bittet darum, dass der Integrationsbeirat das Thema behandle, da es nicht nur ein Einzelfall sei.

Die Oberbürgermeisterin erwidert, dass ihr die Thematik erst durch die Veröffentlichung in den Medien bekannt wurde. Wenn diese Aussagen und Einstellungen tatsächlich schon seit Jahren bekannt gewesen sein sollten, wäre das ein großer Skandal auch für den Naherholungsverein. Die Geschäftsführerin des Vereins, mittlerweile im Ruhestand, sei eine absolut integre, super korrekte Frau. Die Oberbürgermeisterin habe sich nach Bekanntwerden der Aussagen sofort an den Landkreis gewandt, da die Landrätin aktuell den Vorsitz im Verein habe. Sie habe dort die gleichen Fragen gestellt, die auch Frau Hanusa formuliert.

Frau Maltz-Schwarzfischer unterstreicht, dass die Posts in der Tat erschreckend seien. Die Staatsanwaltschaft würde wohl gegen den Pächter ermitteln, außerdem habe er inzwischen die Beiträge von der Seite gelöscht und sich entschuldigt. Die Oberbürgermeisterin wird mit der Landrätin besprechen, wie es weitergeht. Soweit sie informiert sei, wurde ihm bisher nicht gekündigt.

Frau Lang bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin. Mittlerweile sei der Integrationsbeirat beschlussfähig. Sie fragt deshalb, ob alle mit dem Protokoll der letzten Sitzung einverstanden seien. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Die Mentoring-Partnerschaft Regensburg

Berichterstattung: MigraNet – IQ Netzwerk Bayern / Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH

Frau Lang gibt das Wort an Frau Pawletta von Tür an Tür aus Augsburg, die online als Video-meeting zugeschaltet ist.

Frau Pawletta stellt sich und ihre Organisation vor. Heute werde sie konkret das Projekt Mentoring-Partnerschaft vorstellen, das Tür an Tür ab diesem Herbst in Regensburg durchführt. Ein wichtiger Punkt der Arbeit von Tür an Tür sei die Arbeitsmarktintegration, sowohl in Bezug auf die Anerkennung von ausländischen Qualifizierungen als auch auf die Beratung von Unternehmen, die ausländische Mitarbeiter einstellen wollen.

Frau Pawletta stellt die Mentoring-Partnerschaft vor, Präsentation s. Anlage.

Frau Lang bedankt sich für die Präsentation und lobt das in ihren Augen sehr gute Projekt. Der Integrationsbeirat sei hier sicher ein richtiger und wichtiger Ansprechpartner.

Frau Hanifah fragt zu ausländischen Studienabschlüssen nach, die in Deutschland nicht unbedingt angerechnet würden und wie sie im Rahmen des Projektes damit umgehen.

Frau Pawletta bestätigt, dass das natürlich im Mentoring immer wieder Thema sei. Tür an Tür bietet in einem anderen Projekt eine Anerkennungsberatung für ausländische Abschlüsse an, die auch für Regensburg mit zuständig sei. Dorthin kann dann für eine umfassende Unterstützung speziell zu diesem Thema verwiesen werden.

Es gibt keine weiteren Fragen. Frau Lang bedankt sich nochmals für den Vortrag und sichert zu, in Kontakt zu bleiben.

Frau Pawletta meint, sie stehe dafür gerne zur Verfügung und verabschiedet sich.

3. Bericht zu den Interkulturellen Wochen 2023

Berichterstattung: AG Veranstaltungsorganisation

Frau Lang bittet Herrn Cetinkaya um seinen Bericht zu den Interkulturellen Wochen.

Herr Cetinkaya schickt voraus, dass er die letzten Wochen im Urlaub gewesen sei und deswegen an der letzten Planungssitzung nicht teilgenommen habe. Berichten könne er aber dennoch gerne.

Das Programmheft habe sich schon sehr weit entwickelt, es fehlten nur ein paar Punkte, die noch ergänzt werden müssen. Das Programm sei wieder sehr bunt und vielfältig. Herr Cetinkaya geht davon aus, dass es am Ende etwa 34 Programmpunkte sein werden; darunter Führungen, Podiumsdiskussionen, Infoabende, Kinovorstellungen und vieles mehr.

Am 30. September findet auf dem St.-Kassians-Platz die Hauptveranstaltung statt mit verschiedenen Reden, kulturellen Beiträgen und Infoständen. Er bedankt sich bei allen Kooperationspartnern und appelliert an die Beiräte, an den Veranstaltungen teilzunehmen, sie zu unterstützen und auch zu bewerben.

Frau Lang bedankt sich beim Team, das die Interkulturelle Woche vorbereitet und besonders bei Herrn Cetinkaya. Sie bedankt sich ebenfalls bei der Oberbürgermeisterin für das Vorwort im Programmheft und die Unterstützung.

Frau Lang übergibt das Wort an Matthias Vernim für einige kleine Ergänzungen. Er gehe davon aus, dass am Anfang der kommenden Woche das Programm endgültig fertig sei und es dann an die Druckerei gegeben werden kann. Spätestens Ende August sollte es vorliegen. Ab September wird die Bewerbung richtig losgehen.

Frau Lang bedankt sich bei Herrn Vernim. Sie fügt hinzu, dass es bei den Interkulturellen Wochen auch wieder einen Runden Tisch geben wird und übergibt dazu das Wort an Frau Arndt-Grunde.

4. Runder Tisch der Migrant*innen-Selbst-Organisationen

Berichterstattung: AG Veranstaltungsorganisation

Frau Arndt-Grunde berichtet, dass die Idee der Wiederbelebung dieses Runden Tisches bei einer AG-Sitzung aufkam. Migrant*innenselbstorganisationen werden in den neuen Kulturraum M26 eingeladen. Der Beirat möchte sich dabei als Bindeglied zwischen der Stadt und den Vereinen positionieren.

Das erste Treffen finde am 9. Oktober im Rahmen der Interkulturellen Wochen statt. Frau Arndt-Grunde hofft, dass auch einige weitere Mitglieder des Integrationsbeirates vor Ort sein können.

Frau Lang bedankt sich bei Frau Arndt-Grunde und ruft zur Teilnahme auf.

5. Beschaffung Informationsflyer zum Integrationsbeirat

Berichterstattung: AG Öffentlichkeitsarbeit

Frau Lang stellt das Vorhaben vor. Der Beirat möchte einen aktuellen Infolyer gestalten und drucken lassen. Dies wurde bei der letzten Beiratssitzung und auch vor kurzem in einer AG-Sitzung besprochen. Der Beirat müsse nun einen Beschluss bezüglich der voraussichtlichen Kosten fassen.

Beschlussvorschlag

Der Integrationsbeirat lässt einen neuen Informationsflyer gestalten und in einer ersten Auflage drucken. Dafür plant der Beirat im Rahmen seiner verfügbaren Haushaltsmittel bis zu 750 Euro ein. Die AG Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet gemeinsam mit der geschäftsführenden Stelle und professioneller Unterstützung hierzu einen Entwurf bzw. ggf. auch mehrere Entwürfe und legt diese dem gesamten Beirat zur endgültigen Beschlussfassung vor.

Begründung

Auf Basis des vorherigen Beschlusses vom 28. April 2023 hat die AG Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit der geschäftsführenden Stelle folgende Parameter festgelegt:

- Format quadratisch, voraussichtlich 14,8 x 14,8 cm
- doppelseitiger Flyer, kein Faltblatt
- Vorstellung des Beirats und seiner Aufgaben
- Kontaktmöglichkeiten
- einladende, niederschwellige Aufmachung mit einfacher Sprache, Piktogrammen, Bildern
- Hauptauflage in deutscher Sprache, aber auch andere Sprachversionen in digitaler sowie anlass- oder ortsbezogen in gedruckter Form

Abstimmungsergebnis

Einstimmig angenommen.

6. Rückblick auf die AGABY Fachtagung und Vollversammlung in Regensburg

Berichterstattung: Frau Torreblanca Cruz (AGABY-Delegierte)

Frau Torreblanca bedankt sich für die Gelegenheit, einen kurzen Rückblick zu liefern. Die Fachtagung und Vollversammlung fanden am 6. und 7. Mai in Regensburg statt. Das Wochenende sei sehr interessant gewesen, prall gefüllt mit vielen Informationen und Austausch. Sie hat für den Rückblick eine kleine Präsentation mit Fotos vorbereitet, die im Hintergrund zum Bericht gezeigt wird (s. Anhang).

Im Rahmen des Wochenendes wurde auch das 30-jährige Bestehen der AGABY gefeiert, 30 Jahre Einsatz für gleiche Rechte.

Bei der Tagung haben über 100 Haupt- und Ehrenamtliche aus Politik, Verwaltung, Vereinen und natürlich Integrationsbeiräten aus ganz Bayern über verschiedene aktuelle Themen diskutiert und sich vernetzt. Die Moderation habe einen sehr guten Job gemacht.

Am Sonntag fand dann die Vollversammlung statt. Aktuell gebe es bayernweit 36 Beiräte, die in der AGABY organisiert sind. Es wurden zwei Resolutionen verabschiedet. Die erste unter dem Titel „Wir gestalten Vielfalt. Bayern schafft das.“ drehte sich unter anderem um die notwendige Unterstützung der Städte und Landkreise bei der Unterbringung von Geflüchteten. Die zweite Resolution hatte den Titel „Arbeitskräfte werden gerufen - Es kommen Menschen. Rahmenbedingungen für die weitere Einwanderung verbessern.“. Außerdem wurde eine Eingabe des Beirats aus Erlangen behandelt mit dem Titel „Gleiche Unterstützung für geflüchtete Studierende - keine Flüchtlinge zweiter Klasse.“

Die Mission der AGABY sei es, die kommunalen Beiräte zu unterstützen und zu vernetzen sowie politische und gesellschaftliche Teilhabe zu fordern. Die Vision sei, ein gleichberechtigtes und diskriminierungsfreies Miteinander zu erreichen. Das sei an diesem Wochenende wirklich zu spüren gewesen.

Frau Lang dankt Frau Torreblanca für ihren Bericht. Frau Shahedi ergänzt als zweite Delegierte, dass bei der Vollversammlung über jede Resolution viel diskutiert wurde und die Texte mehrfach überarbeitet wurde. Es sei ein toller Tag gewesen, und es wurden auch neue Mitglieder in die AGABY aufgenommen. Sie dankt nochmal allen Beteiligten.

Herr Streitberger erwähnt zur AGABY-Forderung nach mehr Unterstützung bei der Unterbringung, dass hier immer wieder zurecht eine Änderung des bayerischen Aufnahmegesetzes gefordert werde. Und zwar dahingehend, dass Geflüchteten, die bei Familienangehörigen, Arbeitgebern oder woanders unterkommen könnten, dies auch erlaubt werden sollte. Das würde Platz schaffen für Andere. Dazu müsse aber eben das Gesetz geändert werden, was hoffentlich vom nächsten Landtag endlich angegangen werde. Das wäre auch eine gute Unterstützung für die Forderung der AGABY.

7. Zwischenbericht zum Austausch mit der Ausländerbehörde

Berichterstattung: AG Politik, Soziales und Antirassismusbearbeitung

Frau Lang bedankt sich nochmal bei Frau Spitaler-Kossok für ihre Anwesenheit und dafür, dass es für die Anliegen des Beirats immer ein offenes Ohr gebe. Sie erteilt für den Bericht das Wort an Frau Arndt-Grundeis.

Es gab kürzlich ein weiteres Treffen, an dem vom Beirat neben Frau Arndt-Grundeis auch Herr Cetinkaya, Frau Shahedi und Herr Issakha teilnahmen. Vom Amt für Integration und Migration war neben Frau Spitaler-Kossok auch Herr Reichinger, der Leiter der Ausländerbehörde, anwesend. Das Protokoll wurde bereits an die Mitglieder verschickt.

Frau Arndt-Grundeis hebt hervor, dass die Beiräte sich sehr willkommen gefühlt haben. Auch kritische Themen konnten angesprochen werden, die Diskussion war lösungsorientiert. Allen sei bewusst, wo es Schwierigkeiten gebe. Der nächste Termin sei noch nicht fest vereinbart, aber dies wird noch folgen.

Frau Spitaler-Kossok bedankt sich auch von ihrer Seite für den fruchtbaren Austausch.

Frau Lang dankt Frau Arndt-Grundeis für den Bericht.

8. Bericht der geschäftsführenden Stelle

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Herr Vernim verweist darauf, dass die vom Vorstand beschlossene Pressemitteilung zu den Asyl-Reformplänen der Europäischen Union am 16. Juni veröffentlicht wurde, sowohl per Mailversand an die lokalen Medien als auch auf der Beiratswebsite. Zu diesem Thema werde in den Interkulturellen Wochen am 6. Oktober eine Veranstaltung im EBW stattfinden, mit dem Integrationsbeirat als Kooperationspartner.

Das Integrationskonzept der Stadt Regensburg war gestern Thema im Stadtrat und wurde mit großer Mehrheit, bei drei Gegenstimmen, beschlossen. In der gleichen Sitzung wurde auch die Weiterführung des Kulturraumes M26 für weitere drei Jahre beschlossen.

Zu den Terminen:

Am 18. September findet der Medientermin zum Auftakt der Interkulturellen Wochen statt, um 13:30 Uhr im Alten Rathaus.

Am 20. September um 16:30 Uhr steht das Vorbereitungstreffen für die nächste Integrationsbeiratssitzung an. Die Sitzung findet dann am 29. September ab 16 Uhr im Neuen Rathaus statt.

Die Hauptkundgebung der Interkulturellen Wochen startet am 30. September um 14 Uhr auf dem St.-Kassians-Platz.

Herr Streitberger möchte zum Bericht noch etwas anmerken und bekommt das Wort. Er habe sich die erwähnte Stadtratsdebatte zum Integrationskonzept angehört, als Sozialpädagoge, der fast sein gesamtes Berufsleben mit Menschen mit psychischen Belastungen und in der Flüchtlingssolidarität gearbeitet hat. Er sei von Anfang an in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft mit dabei gewesen. Außerdem war er Teil der sehr intensiven Debatte und Vorbereitung des Integrationskonzepts in den Arbeitsgruppen. Überall dort sei ein psychosoziales Versorgungszentrum für Geflüchtete mit hoher Priorität diskutiert und gefordert worden. Mittlerweile gebe es ein paar Lichtstrahlen im Dunkel von Regensburg. Es sei aber derzeit noch keine Bereitschaft der öffentlichen Hand, beileibe nicht nur der Stadt, zur finanziellen Unterstützung eines solchen Projekts erkennbar. Und eine im Prozess so hoch priorisierte Maßnahme einfach aus dem Konzept streichen zu lassen, sei sehr bedauerlich und eine Missachtung des Engagements.

Frau Lang bedankt sich für die Ergänzung und stimmt Herrn Streitberger zu. Dennoch sei sie froh, dass das Konzept nun beschlossen sein und dankt dafür auch der Oberbürgermeisterin. Der Beirat gebe sich aber natürlich nun nicht zufrieden und werde weiter an den Themen dranbleiben.

Frau Maltz-Schwarzfischer bestätigt, dass die angesprochene Maßnahme im Konzept fehle, obwohl der Bedarf sicher existiere. Hier gebe es in der Region ein Defizit, das sei unstrittig. Im Vorfeld wurde die Zuständigkeit diskutiert, die nun mal nicht alleine bei der Stadt Regensburg liege. Sie habe das mit der Situation bei DrugStop verglichen. Dort sei die Versorgung und Behandlung Drogenkranker in Zuständigkeit des Bezirks, aber die soziale Komponente werde als städtische Verantwortung gesehen. Deshalb gebe es dort eine Ko-Finanzierung.

In der politischen Diskussion innerhalb der Koalition wurde argumentiert, dass falsche Erwartungen geweckt würden, wenn die Stadt eine solche Maßnahme, für die sie eigentlich nicht zuständig ist, mit hoher Priorität in das Integrationskonzept aufnehmen würde. Deshalb stehe das Thema im Ergebnis zwar im Anhang mit hoher Priorität im Beteiligungsprozess, aber eben nicht im Konzept selbst.

Frau Maltz-Schwarzfischer betont, dass sie dennoch Initiativen in dieser Richtung im Rahmen ihrer Möglichkeiten und den Möglichkeiten der Stadt weiterhin unterstützen werde. Mehr könne sie zum jetzigen Zeitpunkt dazu noch nicht sagen. Sie weist abschließend darauf hin, dass im Konzept viele weitere wichtige und notwendige Maßnahmen stünden und es für die Verwaltung sehr gut sei, nun eine beschlossene Richtschnur für ihre zukünftige Integrationsarbeit zu haben.

Frau Lang dankt den Anwesenden für ihre Disziplin und wünscht allen eine schöne Sommerpause.

Regensburg,
gez.
Julia Lang
Vorsitzende

Protokoll: Matthias Vernim und Paula Couto Garcia (Amt für Integration und Migration, geschäftsführende Stelle)

Anlagen:

1 Präsentation zu TOP 2

1 Präsentation zu TOP 6



Die Mentoring-Partnerschaft Südostbayern

Anne Pawletta, Projektleiterin

43. Sitzung des Integrationsbeirates Regensburg

28. Juli 2023

Tür an Tür

Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH



Tür an Tür

- **2005 gegründet** u.a. von Tür an Tür e.V.
- Aktuell rund **60 Mitarbeiter*innen**
- Initiiert, organisiert und gestaltet **Projekte zur verbesserten Arbeitsmarktintegration** von **Migrant*innen und Geflüchteten**
- Auf **lokaler, regionaler, bundesweiter und internationaler** Ebene aktiv
- **Zusammenarbeit und Vernetzung** (Kommunen, Verbände, Arbeitgeber, Bildungsträger etc.)
- Projektträger u.a. der Netzwerke **BAVF Plus** (WIR, eh. IVAF) und **MigraNet Plus (IQ) mit 20 Teilprojekten**

→ **eines davon ist die Mentoring-Partnerschaft Regensburg**

Regionale Integrationsnetzwerke Migranet plus in Bayern

Koordiniert von Tür an Tür

MigraNet
plus Franken

MigraNet plus
Südostbayern

MigraNet plus
Region München

Koordiniert von der Landeshauptstadt München,
Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration



Informationen unter www.migranet.org

Die Mentoring-Partnerschaft – Mentoring für ausländische Fachkräfte

Idee aus Kanada: Das Programm bringt qualifizierte Migrantinnen und Migranten (Mentees) und etablierte Fachkräfte aus der Region (Mentorinnen und Mentoren) in einen berufsbezogenen Austausch.

Wer kann Mentee werden?

- ✓ Studienabschluss
- ✓ Deutschkenntnisse B2
- ✓ Zugang zum Arbeitsmarkt
- ✓ Berufserfahrung im Herkunftsland
- ✓ Wunsch, wieder im eigenen Beruf zu arbeiten

Wer kann Mentor*in werden?

- ✓ Berufserfahrung
- ✓ Bereitschaft, Erfahrungen weiterzugeben
- ✓ Offenheit
- ✓ Engagement



Eckpunkte der Mentoring-Partnerschaft

- Koordinationsteam: Akquise und Matching der Teilnehmenden & Organisation des Rahmenprogramms
- Dauer der Zusammenarbeit: 30 Stunden in 5 Monaten
- Mentee = ausländische Fachkraft
- Mentor*in = lokale Fachkraft mit gleichem Beruf
- Geplanter Start in Regensburg: November/Dezember 2023



Ziele des Programms

- Informationen darüber, wie sich der eigene Beruf in Deutschland darstellt
- Einblicke in den Arbeitsmarkt und Unternehmenskultur in Deutschland erhalten
- Individuelle Bewerbungsstrategie entwickeln
- An die berufliche Karriere im Herkunftsland anknüpfen
- Berufliche Netzwerke aufbauen und erweitern



Welche Themen sind Mentees wichtig?

- Austausch über vorhandene Kompetenzen
- Erfahrungsaustausch zur Branche und den Arbeitsmöglichkeiten
- Anforderungen und Arbeitsalltag ihres Berufs in Deutschland
- Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen
- Analyse von Stellenanzeigen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
- Besprechen und Üben von Networking-Strategien
- Recherche von Weiterbildungsmöglichkeiten
- Fachsprache üben



Erfolge & Meilensteine des Programms seit 2013

- 389 Tandems gematcht und begleitet
- Pool von über 150 Mentorinnen und Mentoren
- 40 - 50 % der Mentees finden unmittelbar eine adäquate Stelle
- 88 % Weiterempfehlungsquote bei Mentees
- 25 % der Mentor*innen nehmen mehrmals teil
- Seit 2019 zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Mentoring e.V.
- Kooperationen mit über 40 Unternehmen in der Region Augsburg
- Ausgezeichnet mit dem Augsburger Zukunftspreis 2014



Stimmen von Mentees

„Für das Mentoring-Partnerschaft Programm bin ich sehr dankbar. Es hat mir geholfen keine Angst mehr vor der neuen Arbeitsrolle zu haben. Die geistige Unterstützung und hilfreiche Ratschläge geben mir Zuversicht und Selbstbewusstsein.“

Zhuying, Managerin für Marketing & Kommunikation aus China



„Die Mentoring-Partnerschaft war für mich wie ein Leuchtturm, der mir geholfen hat, den richtigen Weg in meiner Karriere zu finden. Ich schätze die Idee, in einer so hektischen Welt durch den gesamten Prozess zu helfen, sehr.“

Yamuna, Maschinenbauingenieurin aus Indien

Stimmen von Mentor*innen

„Das Mentoring-Programm bietet nicht nur einen gegenseitigen Mehrwert für Mentor und Mentee, sondern es fördert auch das gesellschaftliche Zusammenleben in unserer Stadt.“

Haluk, Betriebswirt, Stadtparkasse Augsburg



*„Durch die Mentoring-Partnerschaft habe ich viele spannende Menschen kennengelernt, mit denen ich auch noch heute im Kontakt bin. Das Schöne am Mentoring ist, dass immer beide Seiten etwas dazu lernen: die Mentees und die Mentor*innen. Mir bereitet es Freude, eine Person für eine bestimmte Zeit bei ihrem beruflichen Werdegang begleiten zu dürfen!“*

Laetitia, start-up coach, Hochschule Augsburg

Koordinatorinnen der Mentoring-Partnerschaft Südostbayern

Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH

Regionales Integrationsnetzwerk Südostbayern

Anne Pawletta

0821 / 90 799 703

anne.pawletta@tuerantuer.de

Andrea Bader

0821 / 907 99 706

andrea.bader@tuerantuer.de

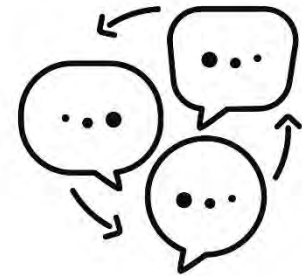
Aktuelle Informationen zur Mentoring-Partnerschaft:

www.migranet.org/mentoring

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

&

Zeit für Austausch und Ihre Fragen



Das Projekt Mentoring-Partnerschaft Südostbayern des Regionalen Integrationsnetzwerks Südostbayern wird im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Administriert durch:



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesagentur
für Arbeit

Regionale Integrationsnetzwerke Migranet plus in Bayern

Koordiniert von Tür an Tür

MigraNet
plus Franken

MigraNet plus
Südostbayern

MigraNet plus
Region München

Koordiniert von der Landeshauptstadt München,
Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration



Informationen unter www.migranet.org

Regionales Integrationsnetzwerk Migranet plus Südostbayern

A) 10 Teilnehmendenprojekte / Qualifizierungen von 7 Trägern

Die Mentoring-Partnerschaft Niederbayern

Träger: Wirtschaftsforum Passau e.V.

Region: Niederbayern

Die Mentoring-Partnerschaft Südostbayern

Träger: Tür an Tür

Region: Südostbayern

Arbeitsmarkt Fachkräfte International

Träger: A.A.U. e.V.

Region: Schwaben

Koordination

Träger: Tür an Tür

Standort: Augsburg

DigiTalents

Träger: RKW Bayern e.V.

Region: Südostbayern

Chance M+ Handwerk

Träger: HWK Niederbayern-Oberpfalz

Region: Niederbayern und Oberpfalz

Chance M+ Handwerk

Träger: HWK Schwaben

Region: Schwaben

Chance M+ Handwerk

Träger: HWK München und Oberbayern

Region: Oberbayern

Qualifizierungsbegleitung Passau

Träger: Wirtschaftsforum Passau e.V.

Region: Niederbayern

Coaching to Work

Träger: Tür an Tür

Region: Südostbayern

Qualifizierungsbegleitung Augsburg

Träger: Tür an Tür

Region: Schwaben Oberbayern, Oberpfalz

Regionales Integrationsnetzwerk Migranet plus Südostbayern

B) 6 Strukturprojekte von 6 Trägern

Fachinformationszentrum Einwanderung Südbayern

Träger: Tür an Tür

Region: Schwaben, Oberbayern (exkl. München)

AG-S aktiv für Einwanderung Augsburg

Träger: Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen

Region: Agenturbezirk Kempten-Memmingen

Fachinformationszentrum Einwanderung Ostbayern

Träger: Wirtschaftsforum Passau

Region: Niederbayern, Oberpfalz

AG-S aktiv für Migration

Träger: Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen

Region: Agenturbezirk Kempten-Memmingen

Strukturelle Begleitung AG-S durch RD Bayern

Träger: Regionaldirektion Bayern – Fachbereich Arbeitgeber

Region: Bayern

AG-S aktiv für Einwanderung Regensburg

Träger: Agentur für Arbeit Regensburg

Region: Agenturbezirk Regensburg

Koordination

Träger: Tür an Tür

Standort: Augsburg

IQ-Netzwerk

C) 5 Beratungsprojekte von 4 Trägern in Bayern

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Augsburg

Träger: Tür an Tür / Region: Schwaben, Oberpfalz, Oberbayern (exkl. München)

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung München

Träger: Stadt München / Region: München und Umgebung

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Nürnberg

Träger: Stadt Nürnberg / Region: Unter-, Ober- und Mittelfranken

Beratungsstelle „Help“ Anerkennung und Qualifizierung

Träger: Berufliches Fortbildungszentrum der Bayrischen Wirtschaft (bfz) / Region: Hof

Faire Integration Augsburg und Nürnberg

Träger: Europäischer Verein für Wanderarbeiterfragen / Region: Bayern



AGABY

U n i v e r s i t ä t
R e g e n s b u r g

<https://www.agaby.de>

Landesintegrationsfachtagung
der AGABY

06
05
23

06
M A I
2023

Am Wochenende 6. Mai und 7. Mai 2023 fand in Regensburg sehr erfolgreich die diesjährige Landesintegrationsfachtagung und die Vollversammlung der AGABY statt.

Wir gestalten
Vielfalt



30 Jahre für gleiche Rechte



ÜBER 100
HAUPT- UND
EHRENAMTLICHE
TEILNEHMENDE
AUS
INTEGRATIONSARBEIT,
POLITIK UND
VERWALTUNG
HABEN
DISKUTIERT
UND SICH
VERNETZT.

AGABY

Derzeit 36 bayerische Ausländer-, Migrant*innen- und Integrationsbeiräte

Mitra Scharifi,
Vorsitzende AGABY

Julia Lang,
Vorsitzende des Integrationsbeirats
der Stadt Regensburg



AGABY

Moderation: **Lydia Taylor**, stellv. Geschäftsführerin der AGABY



Resolutionen

01, 02



<https://www.agaby.de/aktuelles-details/ergebnisse-und-impressionen-der-vollversammlung>

01

Wir gestalten Vielfalt

Bayern schafft das!
Unterstützung für Städte
und Landkreise bei der
Unterbringung von
Geflüchteten.

02

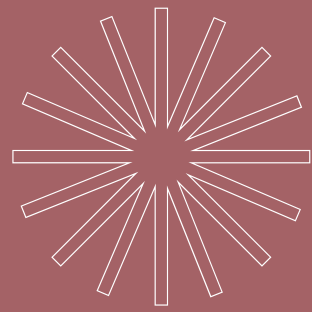
Neue Mitglieder

Arbeitskräfte werden
gerufen – Es kommen
Menschen
Rahmenbedingungen für die
weitere Einwanderung
verbessern!

03

Eingabe der Satdt Erlangen.

Gleiche Unterstützung
für geflüchtete
Studierende –
keine Flüchtlinge
zweiter Klasse



Bayern schafft das!
Unterstützung für
Städte und
Landkreise bei der
Unterbringung von
Geflüchteten.



Mission

Komunale
Integrationsbeiräte
vernetzen und
unterstützen.
Politische und
Gesellschaftliche
Teilhabe fördern.

Vision

ein gleichberechtigtes
und diskriminierungsfreies
Miteinander zu erreichen.

PODIUM: „Wer gestaltet Vielfalt?“

Inhalt:

Integrationsakteure in Bayern, Aufgaben, Herausforderungen und Rollenverteilung von Integrationsakteuer*innen in Bayern



AGABY

Eva Gottstein

MdI und Beauftragte
der Bayerischen
Staatsregierung für
das Ehrenamt

Silvia Iriarte- von Huth Cristina Lozano Gomez

Integrationsbeirat
Ingolstadt und
Sprecherinnen gegen
Diskriminierung

Souzan Nicholson

Hauptamtliche
Integrationslotsin
Landratsamt Kulmbach

Ibukun Kousse mou

Integrationsbeauftragter
der Stadt Bayreuth

Düzgün Polat

ZAM e.V.,
Zusammenschluss
Augsburger
Migranten(selbst)org
anisationen

Matthias Vernim

Stadt Regensburg,
Amt für Integration
und Migration



<https://www.demokratie-leben.de/>

Unsere Demokratie muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur vor Ort leben und sie gestalten. Um diese Menschen zu stärken, gibt es das Bundesprogramm "Demokratie leben!".

DEMOKRATIE FÖRDERN. VIELFALT
GESTALTEN. EXTREMISMUS
VORBEUGEN.





06.05.2023



AGABY

LANDESPOLITISCHE FORDERUNG DER AGABY ZUR LANDESTAGWAHL IN BAYERN 2023

Gleichberechtigtes zusammenleben

In Vielfalt verbessern,
Partizipation und
Demokratie fördern

Vollversammlung der AGABY



Ohne Migrant*innen würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren, weder heute noch in der Zukunft. Sowohl für diejenigen, die schon da sind, als auch für diejenigen, die noch kommen werden, brauchen wir gute Teilhabebedingungen. Dazu gehören guter Zugang zu Arbeit und Bildung“, betont Mitra Sharifi, Vorsitzende der AGABY und unterstreicht:
„Es darf nicht sein, dass die Potentiale geflüchteter Menschen vergeudet und sie durch jahre langes Warten und Arbeitsverbote zermürbt werden





[HTTPS://WWW.AGABY.DE/AKTUELLES-DETAILS/ERGEBNISSE-UND-IMPRESSI
ONEN-DER-VOLLVERSAMMLUNG](https://www.agaby.de/aktuelles-details/ergebnisse-und-impressionen-der-vollversammlung)